



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

A. 1664. MAJUS. Mm.

1664

Deutschland.

Wien vom 3. May.

Von Canischa ist kein anderer Bericht / als daß zu Serinswar eine grosse Provision zu einer Belägerung in Bereitschaft gewesen / und daß die Herren Grafen Serini und Strozzi den 28 passato mit gesamter Macht die Belägerung Canischa / welcher Ort etliche Wochen lang vorher bloquirt gewesen / ernstlich angefangen haben. Aus dem Lager vor N. u. tra vom 28. Aprilis wird gemeldet / daß die Türcken durch einen heimlichen Orth sich aus dem Schloß gelassen / den Unfriegen einzufallen / hätten aber mit zimlichen Verlust wieder zurücke weichen müssen. Sie sollen sich sonsten annoch tapfer wehren / und außer Fouragie und Brunnenwasser keinen Mangel haben / auch zur Übergang nicht gesonnen seyn / weil sie einen Succurs aus Ofen / Gran und Neuhäusel

M m

sel

sel verhoffen. Es sind den 28. passato
 1000 Pferde von den Unsrigen / unter
 dem Commando des Herrn General
 Wachtmeisters Garniers / in selbige Ge-
 gend außgezogen / den Succurs zu re-
 cognosciren. Die Berrichtung künfftig.
 Von der geschlagenen TürckenConvoy/
 davon hier spargiret wird / ist kein Funda-
 ment. Von Oberungarn verlautet /
 daß die Türckische Troupen dorthin in vol-
 lem Marche begrieffen seyn. P. S. Es
 kommt Bericht / daß die Minen vor Neu-
 tra fertig seyn / das Schloß mit samt dem
 Volcke in die Luft zu sprängen / und daß
 die Belagerten dennoch zum Accord sich
 nicht resolviren wolten.

Regensburg vom 10 May.

Ihr Kayserl. Mayt. sind heute nach
 Linn verreisct / und brechen alle übrige
 Grosse nach einander auff. Man hat / daß
 Neutra den 3. dieses sich per Accord erge-
 ben

ben habe. Von Canischa nichts anders/
als daß es den 28 dieses formaliter sey be-
lägert worden.

Parchiam vom 1 May.

Eine Meile von hier ist auff zween
Eichbäumen von oben biß unten zu um al-
le Zweige gut klein Flaxengarn gewickelt
zu finden/ auch auff der Heyden dabey auf-
gezogen / gleichwie die Leinweber solches
auffziehen/ ich habe nicht mehr davon/ wil
aber künfftig die Probe senden. Man
wolle sich doch bey gelehrten Leuten erkün-
digen/ wofür sie solches halten. Ich ha-
be solches nie gelesen. Der Pöfel mey-
net/ daß der böse Feind solches einem ver-
fluchten Leinweber genommen/ und es also
auffgewickelt habe. Ich meyne es nicht.

Italien.

Rom vom 26. April.

Der neue Zoll auff Papier und Zo-
Mm ij baeß

bac hat einen nicht unverständigen Kopff
 dahin bewogen dem Pasquino diese Worte:
 Contra folium, quod vento rapitur
 ostendis potentiam tuam & stipulam
 siccam prosequeris, anzuhafften. Es ist
 ihm aber übel bekommen / nicht allein we-
 gen des Gefallens / so er dem Pöfel damit
 gemacher / sondern auch wegen Mißbrau-
 ches der Schrift / also / daß er auff die Ga-
 lee ist gebanner worden. Dieses Unglück
 hat einen andern also fort gereißet / an dem
 bekannnen Ort diese Worte zu setzen: Pro
 levi folio grave lignum. Es ist sonsten
 auch zwischen Don Mario und dem Käy-
 serl. Ministro wegen der Militie ein Dis-
 curs vorgegangen / welcher selbst von Ihr
 Päpfl. Heiligkeit nicht zum bästen ange-
 nommen worden / so giebt es auch durch
 die ganze Stadt allerhand Discursen hiev-
 von / und sagen etliche mit jenem Philoso-
 pho: Corruptio optimi pessima. Künstli-
 ge Woche sollte der H. Cardinal Padrone
 verreisen / weil er aber fräncklich worden / so
 ver-

vermeinen viel / daß der allerChristlichste König sich an dem Willen dieser Reise vergnüget befinden / und also seinen Willen solche Reise ferner einzustellen declariren werde / welches die Zeit zeigen wird. Von Genua hat man / daß selbige Herrschafft diesen Legaten herrlich zu empfangen gere solvire sey / ungeachtet was Wiederwillen ihrem Residenten von Don Mario an diesem Hofe beschehen ist. Den Duc de Crequi zu empfangen / werden überaus herrliche Præparatoria gemacht / welches endlich bey den Spanischen neue Jalou sie geben kan.

Venetien vom 25. April.

Die von Ragusa advisiren den Abgang des Primo Beziers nach Belgrad / um auff des Türckischen Käysers ernstlichen Befehl Canischa mit aller Macht zu entsetzen / wiewol sie den Ort so fest achten / daß die Christen wenig daran haben sollen.

Mm iij

Die

Die von Dalmatien berichten / daß die Türcken in den benachbarten Provinzien nicht allein starck auff seyn / sondern auch neue Patenta mehr Volck zu werben auß gegeben hätten.

Spannien.

Alicanten vom 15. April.

Der Englische Admiral Lauson ist zwar mit seiner unterhabenden Floote bey Algiers angekommen / hat aber schlechte Verrichtung gehabt / dann als er seine Proposition von Restitution der abgenommenen Schiffe gethan / und bey Weigerung / den Krieg angekündigt hatte / empfing er vom Racht daselbst zur Antwort / daß man ihm / laut gesprochenen Sententz nicht mehr als 21 ledige Schiffe würde zurück kommen lassen / die Güter aber müssen zurück bleiben. Die Ankündigung des Krieges belangend / könnte er nach seinem Gutdüncken thun. Ist er also mit dem

ledigen Schiffen von dannen abgegangen.

Madrid vom 15. April.

Der Englische Ambassadeur wird gegen den ersten May allhier erwartet/ dessen Empfang sehr prächtig geschehen soll. Den 1. May soll auch Don Jean zu Felde gehen. An der Königl. Kriegs-Flotte wird starck gearbeitet/ selbige wider Portugal zu gebrauchen.

Francckreich.

Paris vom 4. May.

Die Troupen wider den Türcken bestimirt / liegen in Lothringen annoch still und erwarten weitere Königl. Ordre/ was Weg sie recht nehmen sollen / welcher wegen auch ein Courier nach dem Kaiserl. Hof gegangen / so aber noch nicht zurücke
ge

gekommen ist. Die Voluntiers sind alle/
 bis auff den Abt von Richelieu fortgezogen/
 und erwartet dieser letzter annoch eintzen
 Bescheid. Anders passirt hier wenig/
 weil die Hofstat nun von hinnen ist.

Nordische Königreiche.

Reval vom 12. April.

Hier in Liefland wird aller Ernst verspürt / die Schwedische Assistenz Völcker
 wider den Türcken ehist bejammen zu haben /
 und per mare nach Pommern zu bringen.
 Von Pohlen sind hier seltsame Zeitungen.
 Die Moskowiter stellen sich gegen uns
 annoch freundlich / man trauct ihn aber wenig /
 und stehet zu dem Ende in Finnland eine
 grosse Macht von Völcker / auff allen Fall
 dagegen zu haben.

Pohlen.

Wilda vom 4. May.

Ihr Königl. Mayt. sind den 27 Aprillis
 ge-

gegen Abend zu Minsst wol angetommen/
 allwo Sie so lange verbleiben werden / bis
 Sie Nachricht erhalten / was der Herr Ita-
 tauische Referendarius bey dem Rasceza-
 fin verrichtet haben wird. Seithero er
 von Mohilow außgefahren / hat man ganz
 keine Nachricht von ihm / Ihr Kön. May.
 versprechen dennoch gegen den 15. dieses
 gewiß allhier zu seyn. Man wil spargt-
 ren / daß bey Homel sich etliche Regiment-
 ter Rebellighe Cosacken hätten sehen las-
 sen / wie auch daß 20000 Moskowiter ge-
 gen Pinst im Anzuge wären / die Gewiß-
 heit mit nechsten.

Niederlande.

Gravenhaage vom 11 May.

Es ist Apparentz / daß der Herr Bis-
 schoff von Münster die Eyler Schank
 evacuiren werde / anders sind die Troupen
 alle im marchiren selbige anzugreifen. Die
 Sa

Sache mit dem Herrn Grafen von Eulenburg ist auch abgethan/ und ist eine schriftliche Acte von demselben eingekommen/ worbey versprochen ist/ hinfort keine Capital Delinquenten / so aus den gemürten Provincien nach Eulenburg flüchten/ Schutz zu geben/ sondern auff ehiste Abforderung außfolgen zu lassen. Morgen sollen die Befangene wegen der Mortaignischen Action ihre Sentenz empfangen. Man hofft / daß Gnade beym Rechte seyn werde. Gedachter Mortaigne soll sich nun/ wie man sagt/ bey den Hochdeutschen auffhalten/ und wird seiner allgemach vergessen.

Amsterdam vom 12 May.

Einige Herren von der Admiralität sind heute nach dem Haage verreiset / so werden auch noch mehr Kriegsschiffe eilsfartig außgerüstet / die Post Indische Schif

Schiffe nach Hause zu convoyren / daß also etwas obhanden zu seyn præsumiret wird. Von Engeland ist sonst über jüngstes nichts eingekommen / als einige Königliches Jagt Schiff / welches eine Persohnen von Qualität vor der Maas ans Land gesezet hat / dessen Berrichtung künfftig zu vernehmen stehet.

Swoll vom II. May.

Den 6 dieses ist der H. Stadthaller von Friesland / Prinz Wilhelm / diese Stadt vorbey gepassirt / den Weg nach der Eyler Schanze zu nehmen. Den 7 sind noch 17 Compagnien vorbey marchiret. Den 8. sind noch einige Schiffe mit Soldaten angelanget / wovon eines in der Süder See zu Grunde gangen / 18. Mann aber sind davon kommen. Die Reuteren marchiret nun auch / welches ein schönes Lager geben soll. Doch man hoffet

hoffet/ daß die Schanze in Güte werde übergeben werden.

Gendte vom 6 May.

Vergangenen Freytag ist der grausame Mörder Adrian/ ein Jude/ welcher/ wie jetzt gedacht/ vor 8 Tagen/ einen Leutenfrämer/ seine Frau/ und das Kind von 6 Monaten / auch derer Dienstmagd/ greulich ermordet/ auch im Jahr 1653. eine Magd in eines bekannten Mannes Dienste erstlich mit einem Beil/ gleich kleinen Oxen/ getödtet/ hernach mit einem Messer in die Gurgel und anderswo gestochen/ gerichtet worden. Es wurden ihm erst 6 Stücke Fleisch mit glühenden Zangen aus dem Leibe gerissen/ hernach Arm und Beine gebrochen / endlich ist der Leib noch lebendig verbrant worden. Diese Execution hatte fast alle Benachbarte zu Anschauern/ und war eine kleine Welt von Menschen beyammen.